Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Gine dritte Ausfunft? Ausgezeichnet. Einen Augenblick."

Nach einigen Minuten.

"Christine Bejot, Dedname der jungen bildschönen Berzogin von X, verliebte sich in Monte Carlo in Mr. Tittle und besucht ihn nachts in seinem Schlosse. Nach drei Tagen geht die Berlobung wieder zurück, Chriftine Béjot verläßt Nizza

"Wo ist sie?"

"In Athen, Mr. Tittle. Und fie hat tei= nen sehnlicheren Wunsch, als sich mit ihrem Bräutigam wieder auszusöhnen."

"Das wissen Sie auch?"

,Ja, wir vermitteln ja auch Ehen. Bitte empfehlen Sie uns weiter!"

Professor Bratt war also Aftronom und unterhielt durch amerikanische Stiftungen eine Privatsternwarte, deren Forschungser= gebnisse der Allgemeinheit seit Jahrzehnten porenthalten murden.

Mr. Tittle dachte sofort an die "Medusen= steine." Er war also nicht vergeblich nach New York gereist. War dieser alte Mann, der scheinbar nur seinen Forschungen lebte, ein Berbrecher? Das sollte sich in kürzester Zeit herausstellen.

Mr. Tittle bat Professor Bratt telegra= phisch um die Erlaubnis, ihn in Watlings= Island besuchen zu dürfen.

Professor Bratt telegraphisch gurud: "Lieber Freund! Sie find mir wie im-

mer herzlich willkommen.

Bratt "

Noch einmal zögerte James. Er hatte jest die Wahl, einen Selfershelfer Pots zu entlarven, der auf sein Kommen vorbereitet schien, denn seine telegraphische Antwort klang wie Schn, oder aber sofort nach Griechenland zu reisen und dort die geliebte, reumütige Christine in die Arme zu schließen. War ihre Liebe aber so groß wie die seine, dann hatte sie auch Bestand. Christine war ihm sicherer als der Alte in Watlings=Island. Und so reiste er nach Habana.

Mr. Tittle ließ seinen Gefretar in Sa= bana zurück und gab ihm Anweisung, wenn

er in drei Tagen nicht gurudgekehrt fei, ihn mit Silfe der Polizei holen zu laffen. Er selbst mietete sich einen Dampfer und fuhr allein nach Watlings=Island hinüber.

Südöstlich der Straße von Florida liegen etwa fünfhundert Inseln und Inselchen, flach, sandig, eng benachbart, auf riesigen Korallen= bäumen entstanden und heute noch wie Fe= stungen von Korallenriffen umgeben. Die weiße Rasse ist in der Zahl gering gegenüber Mulatten und Negern.

Watlings-Island ist eine ber größeren, aber auch der einsamsten Inseln. In ihrer Abgeschlossenheit und Abgelegenheit mochte

Ein Mulatte öffnete ihm sofort auf sein Beichen. Mr. Tittle redete ihn fpanisch, bann englisch an. Er erhielt keine Antwort.

Durch prächtige Anlagen, in denen Ananasbäume standen, führte der Weg gu einem schloßähnlichen Gebäude, das sich wie eine Bision prunkend aus den Anlagen erhob.

Am Hauseingang empfing ihn ein zweiter Diener, gleich stumm und nur durch Ge= ften den Weg weisend.

Mr. Tittle blieb noch einen Augenblick stehen und blidte sich um. Er wußte, daß er sich jett in die Gewalt eines fremden Mannes begeben hatte, ohne dessen Zustimmung

Ein hochwirksames Kräftigungsmittel

sie dem alten Forscher alles bieten, was er brauchte: Ruhe und Frieden.

Mr. Tittle konnte schon vom Schiffe aus eine riesige Ruppel erkennen, aus der ein Fern= rohr wie ein Geschofrohr steil aufragte. Er landete in einer fleinen Bucht, ließ sich an Land seigen und bat den Kapitan, vor der Insel vor Anker zu gehen, am nächsten Tage aber ein Boot zu schicken, damit er mit ihm in Fühlung bleiben fonnte. Bei irgendwelcher drohender Gefahr sollte er sofort nach Sabana zurudbampfen und von seinem Sefretar neue Weisungen holen.

Dann suchte Mr. Tittle die Wohnung des Professors auf.

Einige im Safen umberlungernde Geftalten verschwanden, als er sich ihnen näherte, eine Siedlung, die er durchwandern mußte, ichien unbewohnt. Eine ichlechte Strafe führte ins Inselinnere. Der Auppelturm der Stern= warte war Zielweiser. Mr. Tittle fam an eine hohe Mauer und mußte an ihr entlang ben Eingang in die Gelehrtenfestung suchen. Er hatte einen weiten Umweg zu machen, ehe er auf der Nordostseite ein prunkvolles, aber verschlossenes Tor entdeckte. Bon hier aus führte auch eine schöne breite Straße zu einer zweiten Safenanlage, wo die Schiffe von Norden direkt anzulegen pflegten.

er diese Festung sicher nicht mehr verlassen fonnte. Die Situation war also nicht gerade angenehm. Und wieviel Geheimnisse mochte dies einsame Saus bergen, die ihm Berhangnis werden konnten?

Mr. Tittle entsicherte in der Tasche seinen

Der Mulatte fletschte lachend die Bahne und bewegte den Kopf, als wollte er dem Besucher wie einem Kinde eine Unart ver-

Mr. Tittle trat über die Schwelle. Und die schwere Tür schloß sich lautlos und wie von selbst hinter ihm. Ein hohes Bestibul, mit Banken, Palmengruppen, einem Springbrunnen. Zwischen Marmorfäulen an den Wänden in Goldmosait die zwölf Bilder des Tierfreises, kostbarfte Arbeit. An der anderen Seite der Halle öffnete sich eine Tur und ein fleiner, etwas gebeugter Mann tam ihm ent-

Mr. Tittle starrte ihn an.

War das der gefürchtete Mann und Besitzer des Hauses? Nie hatte Mr. Tittle einen so prachtvollen Greisenkopf gesehen. Ein Kranz schneeweißer Haare lag an den Stirnfnochen beginnend um einen mächtigen Schädel. Die Stirn war fast ohne Falten, die Brauen stark und weiß wie das Kopfhaar,

Elektrische Heisswasserspeicher Prima Referenzen Fr. Sauter A.G. Basel

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!